

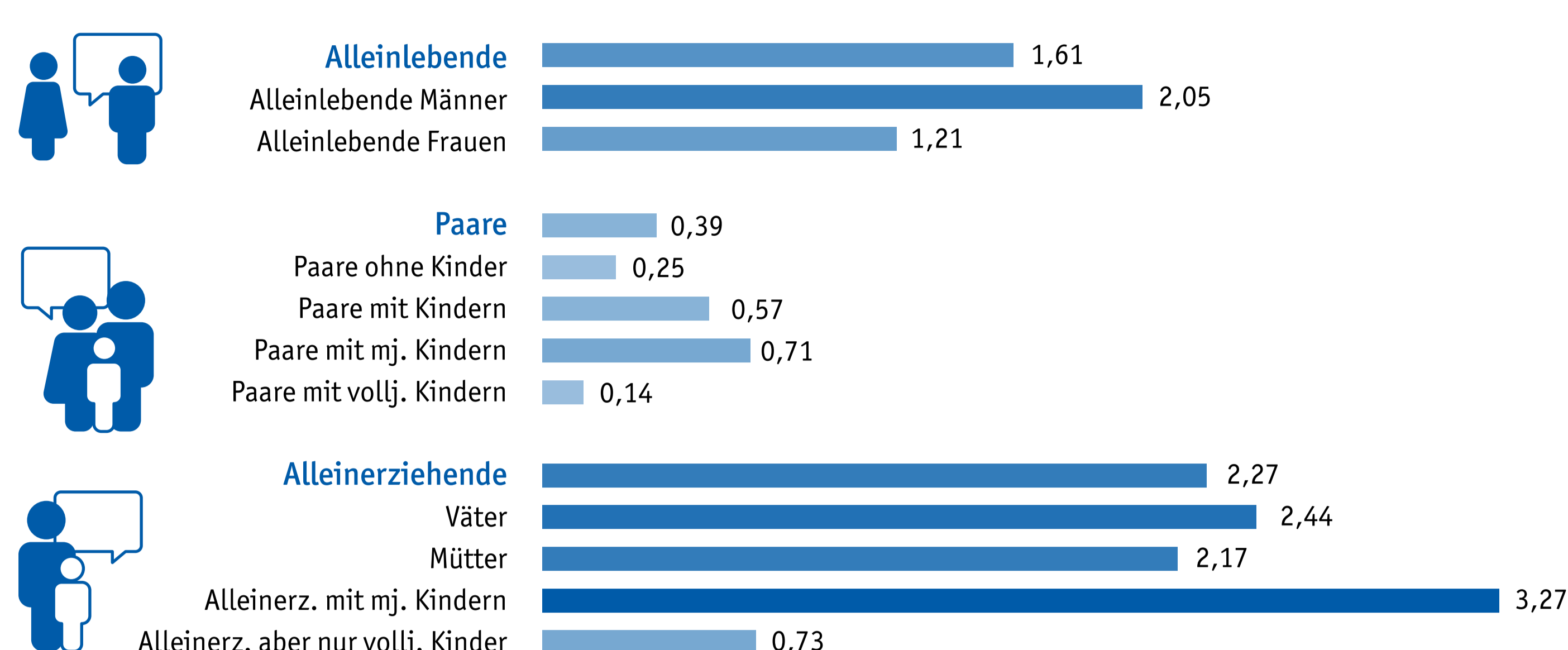
iff-Überschuldungsreport 2022

Im Jahr 2021 galten 6,16 Mio. Personen in Deutschland als überschuldet. Bereits seit der Corona-Pandemie sind viele Haushalte von finanziellen Einbußen betroffen. Durch den Ukraine-Krieg und die Inflation steigen für viele Haushalte aktuell die Alltagskosten. Eine Anpassung der Löhne bleibt bisher größtenteils aus. Wie verheerend die Auswirkungen der Krise für einkommensschwächere Menschen sind, wird sich erst in zukünftigen Zahlen widerspiegeln.

Alleinerziehende sind häufiger von Überschuldung betroffen

Der Betroffenheitsindex stellt die Verteilung der Haushaltsformen der Ratsuchenden im Verhältnis zur Verteilung der Gesamtbevölkerung in Deutschland dar. Werte, die über eins liegen, zeigen ein höheres Vorkommen als in der Gesamtbevölkerung an.

Betroffenheitsindex der Ratsuchenden nach Haushaltsform



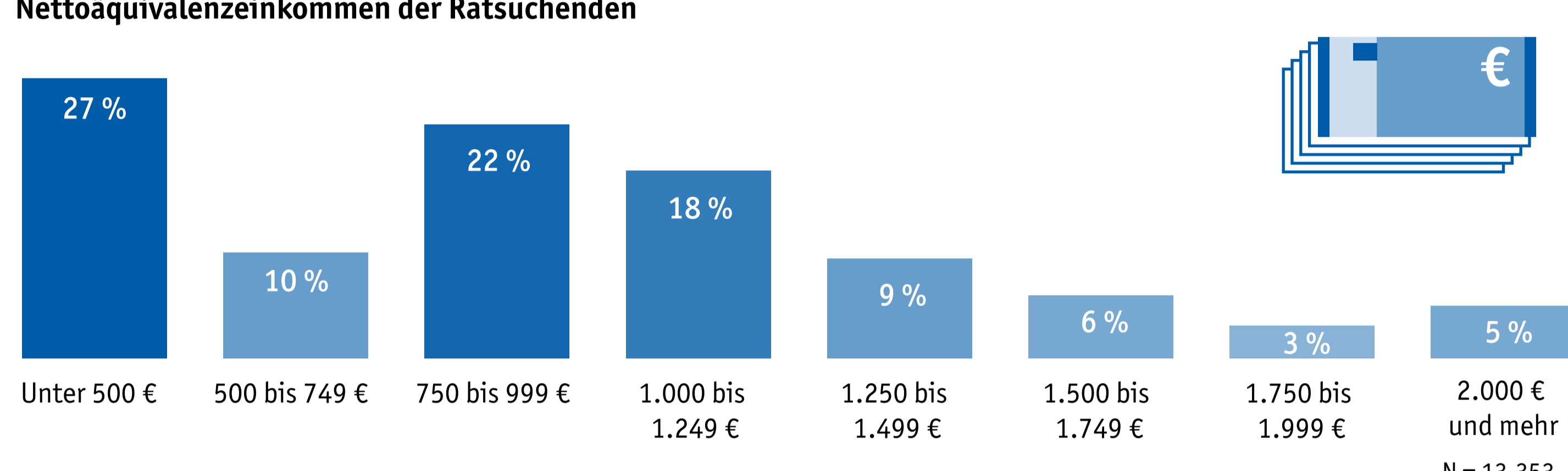
Der Betroffenheitsindex steigt mit der Anzahl minderjähriger Kinder; N = 15.156 Haushalte

Haushaltseinkommen der Ratsuchenden

Das Nettoäquivalenzeinkommen der Ratsuchenden lag im Mittel (Median) bei 887,85 € und damit weit unterhalb der Armutsschwelle, die für das Jahr 2020 bei 1.173 € lag.

Fast 59 % verfügten über ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen von unter 1.000 €.

Nettoäquivalenzeinkommen der Ratsuchenden



BIG 6

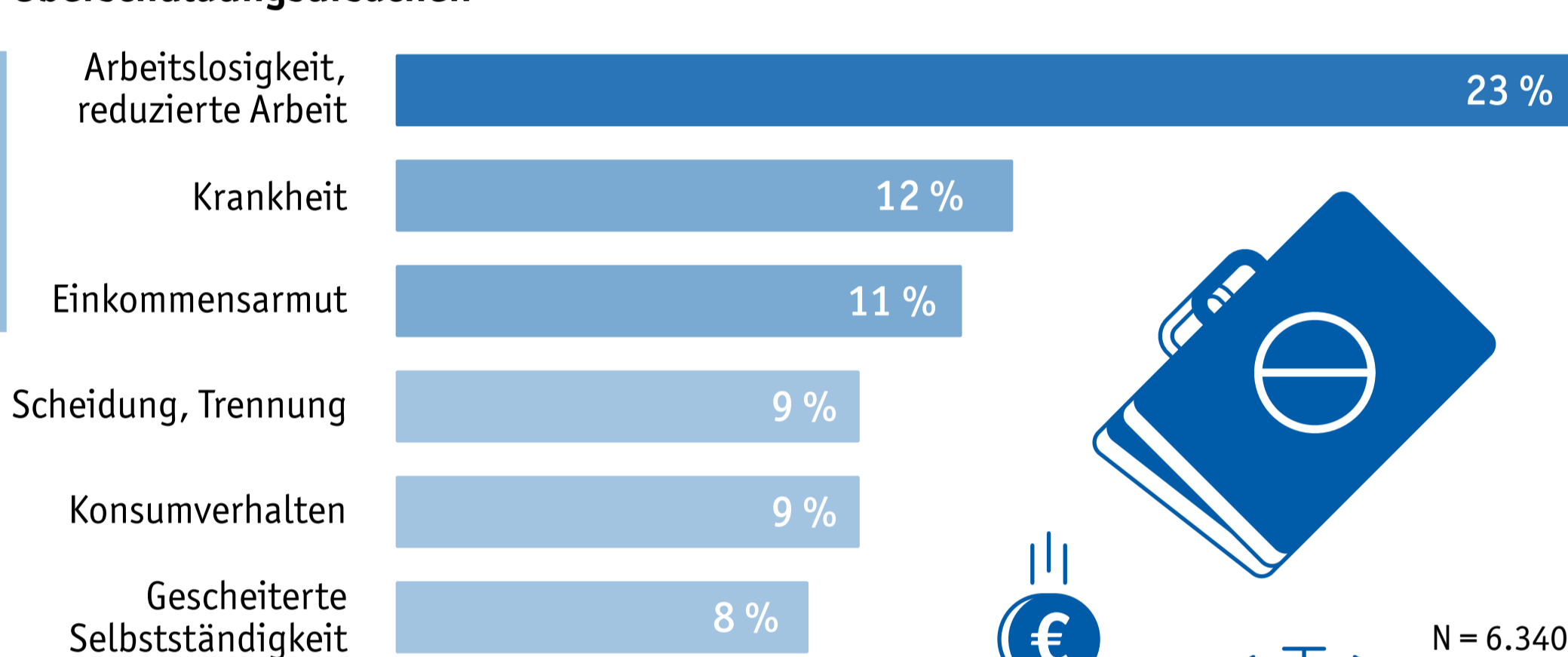
Die häufigsten vier Überschuldungsgründe sind nicht unmittelbar beeinflussbar: Es sind Krisen, die jede:n treffen können.

Big Six der Überschuldungsgründe

Die „Big Six“ sind jene Faktoren, die die Mehrheit der Überschuldungsursachen ausmachen. Obwohl sich die Stichproben von Jahr zu Jahr ändern, ist die Zusammensetzung der Big-Six-Gruppe über die Jahre stabil geblieben.

Im Jahr 2021 verursachten die „Big Six“ 72,5 % der Überschuldungen.

Überschuldungsursachen

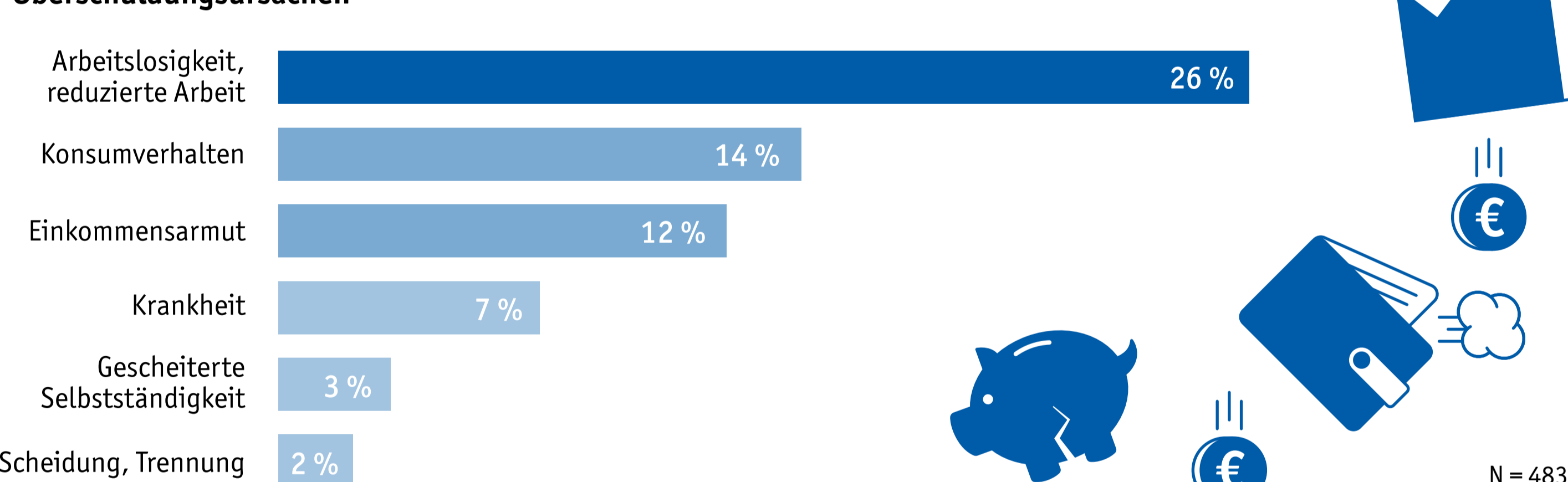


Big Six der Überschuldungsgründe von unter 25-Jährigen

Der Hauptgrund für Überschuldung bei unter 25-Jährigen war **Arbeitslosigkeit** oder **reduzierte Arbeitszeit**. Der Wert liegt über dem Durchschnitt aller Altersgruppen.

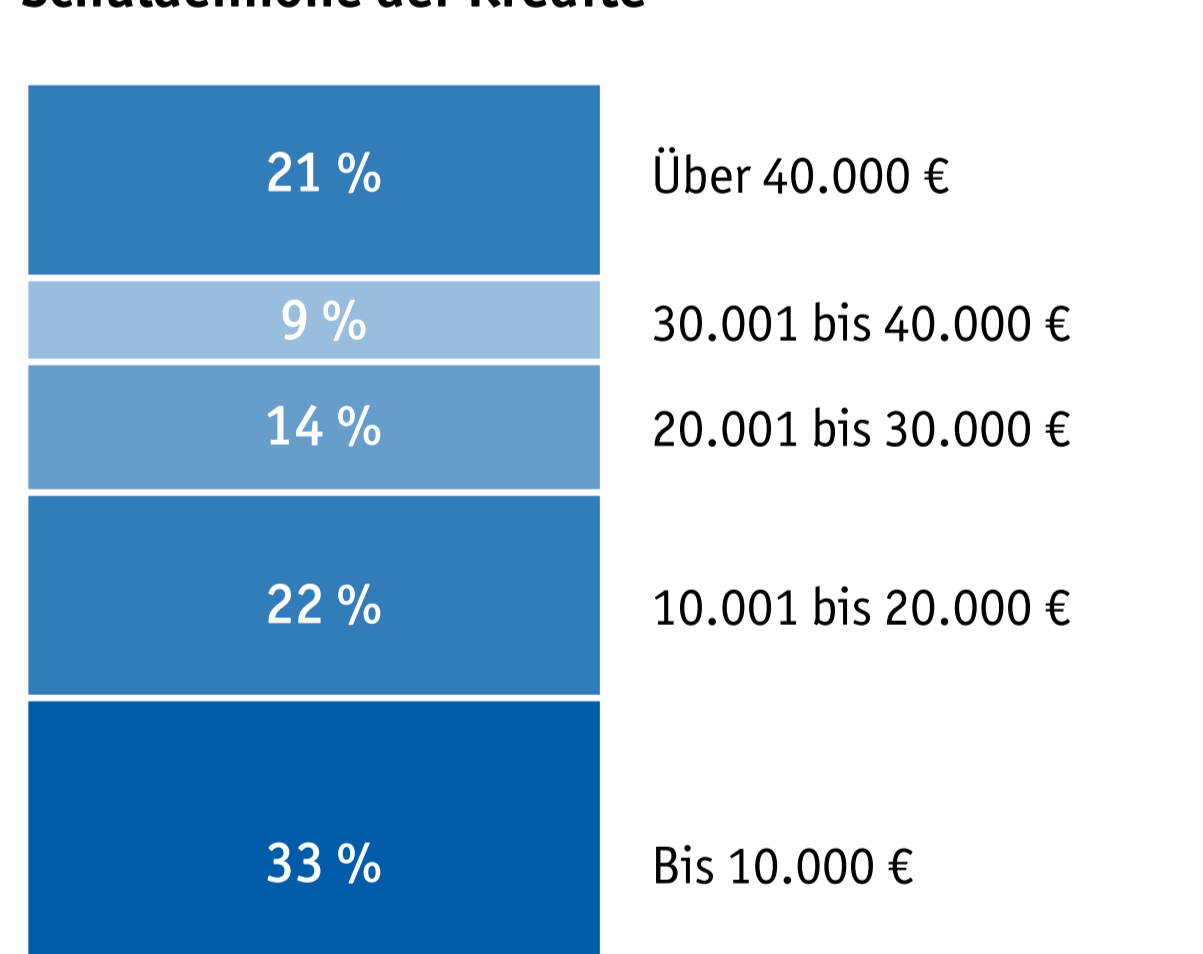
Interessant: Bei dieser Altersgruppe war das **Konsumverhalten** mit rund 14 % **zweithäufigster Überschuldungsgrund**, für alle Altersgruppen liegt der Konsum nur auf Platz fünf mit rund 9 %.

Überschuldungsursachen



Verteilung der Schuldenhöhe

Schuldenhöhe der Kredite



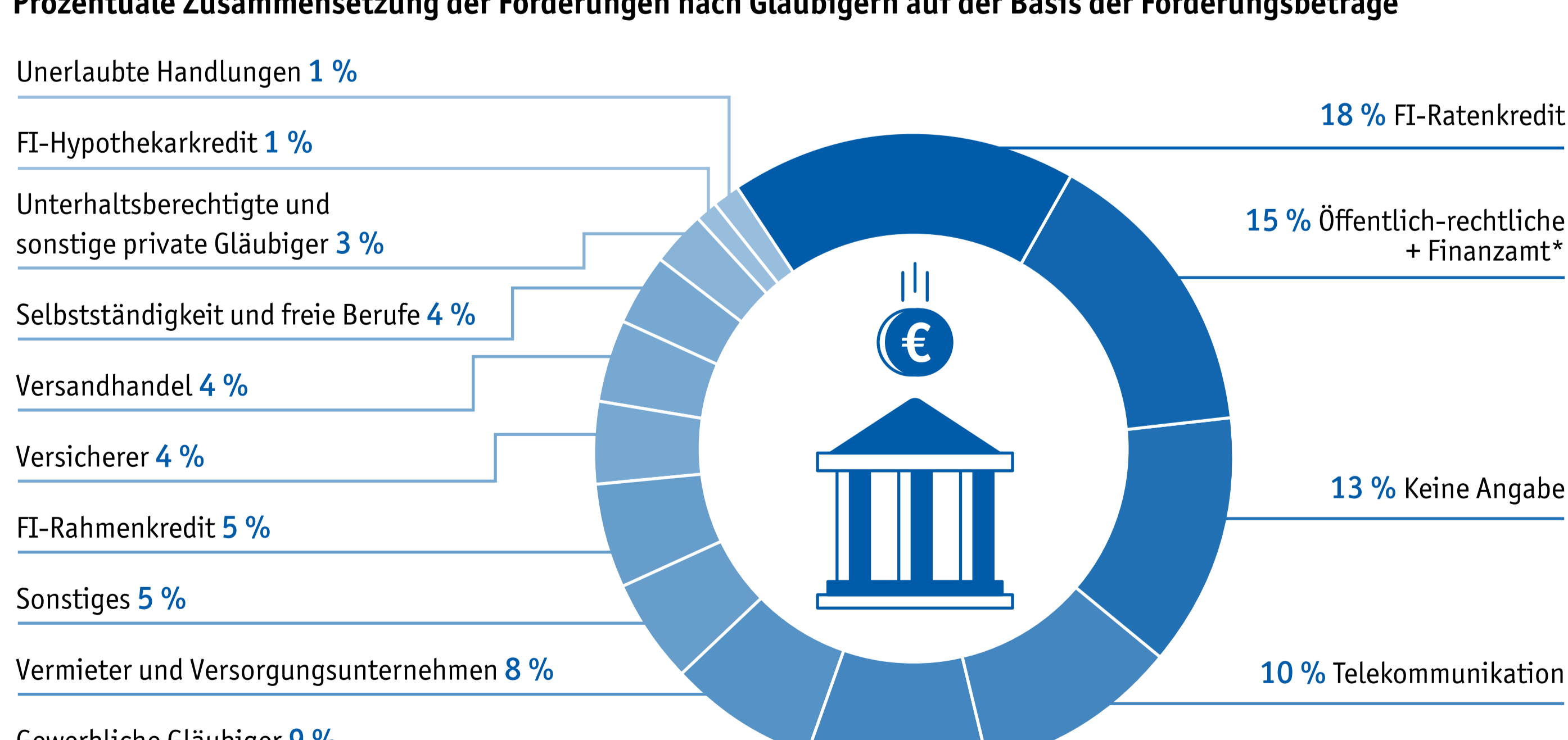
Der größte Anteil der Beratenen (33,35 %) hatte Schulden in Höhe von weniger als 10.000 €. Nur rund 22 % hatten Schulden in Höhe von mehr als 40.000 €.

Im Mittel (Median) hatten die Beratenen 9 offene Forderungen mit einer Forderungshöhe von **15.680 €**.

Forderungshöhe nach Forderungsart

Der größte Anteil der Forderungen fiel in diesem Jahr mit 17,67 % auf die **Ratenkredite**, gefolgt von den öffentlich-rechtlichen Gläubigern mit 14,85 %. Der Median der Forderungshöhe von Ratenkrediten liegt bei 6.793 €.

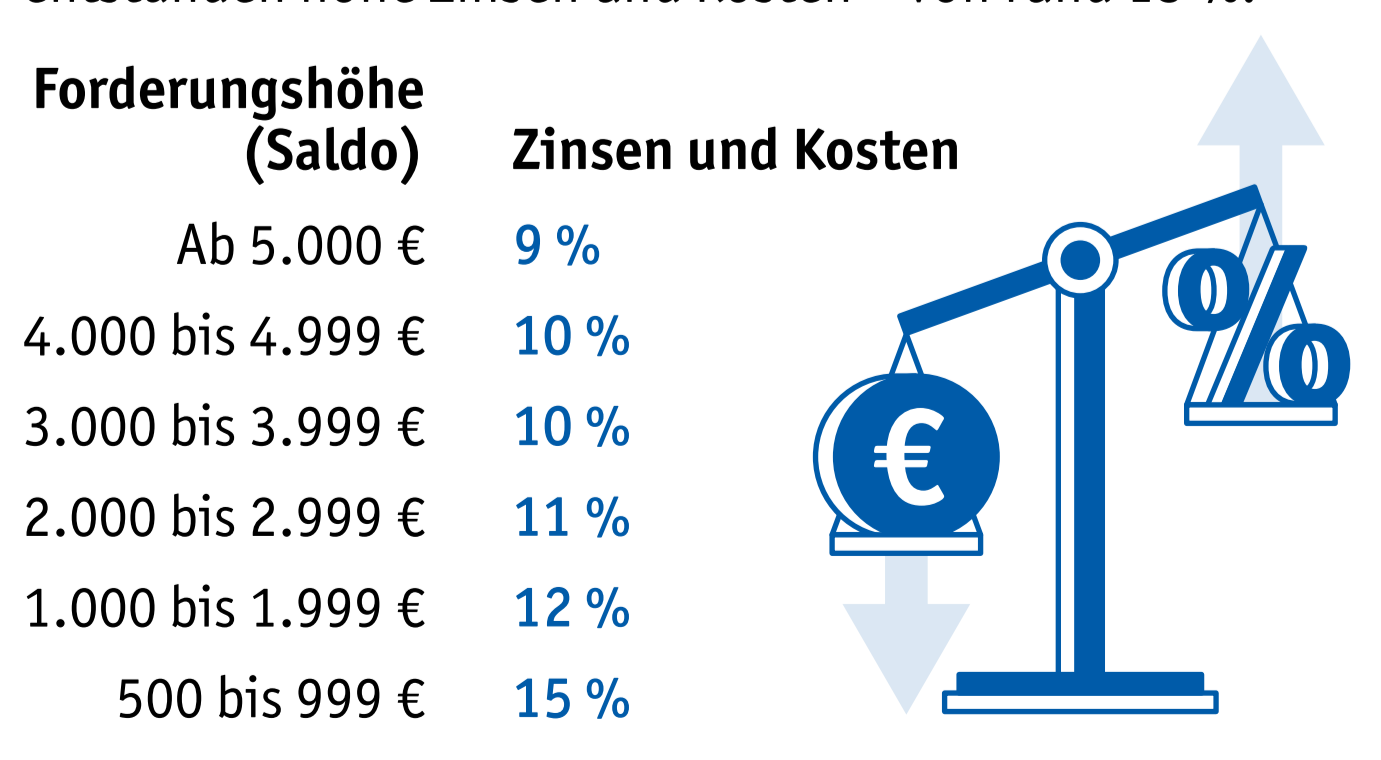
Prozentuale Zusammensetzung der Forderungen nach Gläubigern auf der Basis der Forderungsbeträge



* Zu den öffentlich-rechtlichen Gläubigern gehören vor allem Finanzämter, Krankenkassen, kommunale Verwaltungen, öffentliche Rundfunkanstalten und Jobcenter; N = 177.712

Anteile Zinsen und Kosten nach Forderungshöhe

Insbesondere bei **geringen Forderungen** (unter 500 €) entstanden hohe Zinsen und Kosten – von rund 18 %.



Methodisches Vorgehen: Der iff-Überschuldungsreport ist eine seit 2006 jährlich erscheinende bundesweite Studie zur Situation überschuldeter Haushalte in Deutschland, die Unterstützung der Schuldnerberatungsstellen in Anspruch nehmen. Für den iff-Überschuldungsreport 2022 wurden mehr als 197.007 Haushalte untersucht, bei denen die Schuldnerberatung zwischen den Jahren 2008 und 2021 begann, hiervon 16.636 mit Beratungsbeginn im Jahr 2021.

Das Institut für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) ist ein unabhängiges und international tätiges Forschungsinstitut, das sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Finanzdienstleistungen und Verbraucherschutz befasst. Mehr Informationen unter: www.iff-hamburg.de

Die gemeinnützige Stiftung „Deutschland im Plus“ (2007 von der TeamBank AG gegründet) operiert unabhängig und engagiert sich für Aufklärungs- und Hilfsprojekte zur Überschuldungsprävention. Sie unterstützt die Erstellung des jährlich erscheinenden Überschuldungsreports. Mehr Informationen unter: www.deutschland-im-plus.de